

## Neckarsulmer Stadtgeschichte in Kürze

- 771 In einer Urkunde des Klosters Lorsch wird Neckarsulm erstmals als "villa Sulmana" erwähnt.
- 1264 Erster Nachweis der Burg auf dem Scheuerberg. Sie befindet sich im Besitz der Herren von Weinsberg, die mindestens seit 1212 die Herrschaft über Neckarsulm haben.
- um 1300 Neckarsulm erhält Stadtrechte und das Recht, Wochenmärkte abzuhalten. Aus dieser Zeit stammt vermutlich auch die Stadtmauer mit mindestens zehn Türmen.
- 1335 Neckarsulm kommt unter die Herrschaft des Erzstiftes Mainz.
- 1484 Die Herrschaft über Neckarsulm wechselt erneut: Neckarsulm und das umliegende Gebiet – das Amt Scheuerberg – werden vom Erzstift Mainz im Tausch an den Deutschen Orden, einen geistlichen Ritterorden, gegeben.
- Ende des 15. Jahrhunderts wird die Kapelle im Gewann Steinach – der Vorgängerbau der Frauenkirche beim alten Friedhof – erbaut.
- 1525 Im Bauernkrieg lehnen sich aufständische Bauern v. a. wegen ihrer unerträglichen Lebensbedingungen gegen die Obrigkeit auf. Bewaffnete Bauern zerstören die Burg auf dem Scheuerberg und beschädigen das Stadtschloss (heute: Deutsches Zweirad- und NSU-Museum).
- Als Strafe dafür, dass Neckarsulm den Bauern Unterstützung gewährt hat, wird die Stadtbefestigung geschleift.
- In den Jahren danach werden Stadtschloss und Stadtbefestigung wieder aufgebaut. Das Stadtschloss wird zum Verwaltungssitz des Deutschen Ordens.
16. Jh. Zeitweilige Besetzung durch württembergische Truppen. Im Laufe dieses Jahrhunderts ändert sich der Name der Stadt von Sulm zu Neckarsulm.
- 1544 Bau des Rathauses.
- 1567 Bau der Großen Kelter (heute: Kreissparkasse).
- 1575 Bau der Stadtkirche St. Dionysius.

1618–48	Während des Dreißigjährigen Krieges wird Neckarsulm mehrfach besetzt. Eine Pestepidemie bricht aus. In unmittelbarer Nähe findet 1622 auf Obereisesheimer Markung eine große Schlacht ("Schlacht bei Wimpfen") statt.
1688 bis 1757	Besetzungen, Einquartierungen und z. T. Brandschatzungen im verschiedenen Kriegen (französischer Devolutionskrieg, Erbfolgekriege, siebenjähriger Krieg)
1660–66	Vor den Toren der Stadt entstehen Klosterkirche und Kapuzinerkloster (heute: Polizeirevier bzw. Kirche)
1706–10	Neubau der Stadtkirche St. Dionysius.
1782	Bau eines neuen Rathauses.
1805	Nach den napoleonischen Kriegen kommen Neckarsulm und der dazugehörige Verwaltungsbezirk (Amt Scheuerberg) unter die Herrschaft Württembergs (seit 1806 Königreich).
seit 1816	Beginnend mit dem Heilbronner Tor wird nach und nach die alte Stadtbefestigung endgültig abgetragen. So gewinnt man Platz für die sich vergrößernde Stadt.  Oberes und Unteres Tor werden Mitte des 19. Jahrhunderts abgebrochen.
1847	Bau des Oberamtsgerichts im Klostergarten (heute: Notariat, Grundbuchamt und Stadtarchiv)
1855	Gründung der Weingärtnergenossenschaft – sie gilt als die älteste Weingärtnergenossenschaft Deutschlands.
1859	Amtsrichter Wilhelm Ganzhorn ist bis 1878 am hiesigen Amtsgericht tätig. Er wirkt in seiner Freizeit als Heimatforscher und Dichter: Er verfasste das Lied: "Im schönsten Wiesengrunde".
1866	Eröffnung der Eisenbahnlinie und Bau des Bahnhofs.
1873	Eröffnung der Schiffswerft von Franz Bauhardt.
seit 1880	Neckarsulm, das bisher von Weinbau und Landwirtschaft geprägt war, beginnt langsam, sich zur Industriestadt zu entwickeln:  Die Strickmaschinenfabrik Schmidt & Stoll wird von Riedlingen an der Donau nach Neckarsulm verlegt. Aus ihr entstehen die Neckarsulmer Fahrradwerke (NSU), die sich bis zum Ersten

Weltkrieg rasant entwickeln und lange Zeit den entscheidenden Wirtschaftsfaktor für Neckarsulm bilden.

Als weitere Firmen folgen die Holzhandlung Knapp, das Dampfsägewerk Hespeler und die Werkzeugfabrik Baldauf sowie Anfang des 20. Jahrhunderts die Firmen Spohn (1903) und die Deutschen Ölfeuerwerke (= später Kolbenschmidt) 1917.

- |              |  |
|--------------|--|
| 1880–1907    | Während dieses Zeitraums erhöht sich die Einwohnerschaft von 2 845 auf 4 729.  |
| 1888         | Bau der neuen evangelischen Kirche an der Binswanger Straße.   |
| Anf. 20. Jh. | Anschluss der Stadt an das Telefon- und Gasnetz; Einrichtung der Hauswasserleitungen. Seit 1913 wird die Stadt mit Elektrizität versorgt.  |
| 1925         | Einweihung des Neckarkanals (Abschnitt Neckarsulm–Kochendorf)  |
| 1936         | Neckarsulm wird mit dem Bau der Kaserne in der Binswanger Straße Garnisonstadt.<br><br>Die Firmen NSU und Karl Schmidt (Kolbenschmidt) sind Zulieferer der Rüstungsindustrie.  |
| 1. 3. 1945   | Bei einem Bombenangriff der US-Luftwaffe wird der größte Teil der Innenstadt zerstört.   |
| um 1960      | ist der überwiegende Teil der Altstadt wieder aufgebaut. Entstanden ist in der Nachkriegszeit (1953–1955) außerdem ein ganz neuer Stadtteil: Amorbach.   |
| 1971/72      | Eingemeindung von Dahenfeld und Obereisesheim  |
| 1973         | Erhebung zur Großen Kreisstadt   |
| 1973-1976    | Hochwasserfreimachung und Sulmverdolung, Einweihung des Deutschordensplatz und des Parkwohnheim St. Vinzenz<br>Energiekrise und Krise der Autowirtschaft: die drohende Schließung des Audi-NSU Werks kann abgewendet werden. |
| seit 1976    | Vergrößerung der Wohngebiete v.a. durch Bautätigkeit in den Stadtteilen Südstadt, Obereisesheim (Sender) und Dahenfeld (Im Grund) und auf dem Neuberg (Erweiterung III und IV)   |
| 1979         | Einweihung der Ballei.   |
| 1983–1985    | Bau der Rathouserweiterung   |
| 1990         | Beginn der Erschließung des Gewerbegebiets Süd; Eröffnung des Aquatoll; Beginn der Bebauung nördlich der Ballei (Umbau   |

- der Ziegelhütte zur Sozialstation, Bau von Altenwohnungen und der Musikschule)
- 1992–96      Wirtschaftskrise – v.a. bei Audi und Kolbenschmidt gehen Tausende von Arbeitsplätzen verloren.  
1992 verlassen die letzten US-Soldaten die Kaserne.
- 1994            Abschluss der Bebauung des Gebiets nördlich der Ballei mit der Einweihung der Musikschule. Teilabbruch der Kasernen zur Vorbereitung des neuen Gewerbegebiets Stiftsbergstraße
- 1991–97        Ausbau des Stadtteils Amorbach II, bei dem verstärkt Solarenergie-Anlagen eingesetzt werden z. B. in der biosolare Wohnanlage Eugen-Bolz-Straße sowie Bau eines Langzeit-Erdsondenwärmespeichers
- 1995            Beginn der Erschließung des gemeinsamen Gewerbegebietes Straßenäcker (mit Erlenbach)
- 1995-97        Erschließung neuer Gewerbegebiete: Trendpark (1995, mit Bau des 1997–1999 entstehenden “gläsernen Büroturms” der Firmen TDS u. Beck) und Stiftsbergstraße (1995, mit Neubau der Firma Lidl & Schwarz).  
Eröffnung Europlex und Bau der Südtangente
- 2000            Erschließungsbeginn im 2. Bauabschnitt von Amorbach II
- 2001–05        Zahlreiche Firmen haben sich in den neuen Gewerbegebieten Trendpark, Stiftsbergstraße und Straßenäcker niedergelassen. Im 2001 angelegten Gewerbegebiet Trendpark Süd lässt sich 2004 die Firma Bechtle nieder. Das 1998 beschlossene Revitalisierungskonzept für die Innenstadt wird mit insbesondere mit folgenden Schritten umgesetzt: Rathouserweiterung (2002), Neubau der Stadtbücherei (2004), Neugestaltung der Markstraße als Fußgängerzone (2004), Freilegung von Fachwerkfassaden. Im Herbst 2005 wird der Neubau der Volkshochschule (mit Parkhaus) an der Seestraße eröffnet.